

Die industriellen Arbeiterlöhne im März 1951
=====

Die Ergebnisse der amtlichen Lohnerhebung vom März 1951 lassen insgesamt gesehen eine Weiterentwicklung der sich bereits im Dezember v. J. bemerkbar machenden Tendenzen erkennen. Trotz wiederum rückläufiger Arbeitszeit war es dank erheblich gestiegener Stundenlöhne möglich, das im Dezember erreichte Wochenverdienstniveau nicht nur zu halten, sondern leicht zu verbessern. Damit setzten sich die Auswirkungen der in den vergangenen Monaten ständig vorgenommenen Neuabschlüsse von Tarifvereinbarungen fort. Die Juni-Ergebnisse der amtlichen Lohnstatistik werden zeigen, ob und inwieweit sich die Folgerungen eines "Burgfriedens" zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern auf dem Lohn- und Preissektor bezüglich der industriellen Arbeitsverdienste niederschlagen werden.

Die durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in der Gesamtindustrie (24 Gewerbegruppen ohne Bergbau) lagen im März mit 144,8 Pf (Männer 158,6, Frauen 99,5) um 5,4 vH (5,7 bzw. 4,1) über dem Dezember-Stand. Im Gegensatz zu dem Zeitraum September/Dezember 1950 ist im 1. Quartal dieses Jahres die Erhöhung der Stundenverdienste in den Produktionsmittelindustrien mit 7,0 vH gegenüber den Konsumgüterindustrien mit 2,1 vH wesentlich stärker.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit ist zwar nicht so beachtlich wie im Verlauf des 4. Quartals 1950, immerhin aber doch noch beträchtlich, nämlich um 0,6 Stunden (1,2 vH) in der Gesamtindustrie, zurückgegangen. Auch hier liegen die Verhältnisse, im Gegensatz zum Dezember des Vorjahres, in den Produktionsmittelindustrien mit einem Rückgang von nur 0,2 Stunden erheblich günstiger als in den Konsumgüterindustrien (1,0 Std.). Der Strom-, Kohlen- und Materialmangel, der sich ganz allgemein noch in der Arbeitsmarktsituation des Berichtsmonats widerspiegelt, machte sich auch in der Einführung bzw. Beibehaltung und Zunahme von Kurzarbeit bemerkbar.

Die durchschnittlichen Brutto-Wochenverdienste sind mit DM 69,77 (Männer 78,04, Frauen 44,87) auch weiterhin um (4,1 bzw. 4,7 bzw. 2,2 vH) ansteigend. Diese Steigerung ist allein das Ergebnis erhöhter Tariflohnsätze, denen zufolge die Auswirkung der rückläufigen Arbeitszeit auf den Wochenverdienst kompensiert wurde.

Im Steinkohlenbergbau haben sich Arbeitszeit und -verdienste im März 1951 gegenüber dem Dezember 1950 kaum verändert. Im Braunkohlenbergbau ist infolge der um fast eine Stunde verlängerten Arbeitszeit und erhöhter Stundenverdienste der Wochenverdienst auf DM 88,54 und damit um 4,4 vH gestiegen.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen vom M ä r z 1950 ist deshalb besonders aufschlußreich, weil dieser Berichtsmonat des Vorjahres durch Auswirkungen von Tarifabmachungen noch unbeeinflusst ist; zudem war die Dauer der Wochenarbeitszeit in beiden Vergleichsmonaten annähernd gleich (Gesamtindustrie ohne Bergbau März 1950 48,1; März 1951 48,2 Std.). Das Verdienstniveau der Industriearbeiterschaft ist seitdem insgesamt um rd. 15 vH gestiegen. Es bestehen zwischen Produktionsmittel- und Konsumgüterindustrien beachtliche Unterschiede (rd. 17 bzw. 12,6 vH). Aus den Lohnaufbesserungen dieser 12 Monate ging die Gruppe der männlichen angelernten Arbeiter mit dem vergleichsweise höchsten Steigerungssatz von rd. 17 vH hervor, während die Verdienste der weiblichen Arbeiter insgesamt mit rd. 13 vH schwächer angehoben wurden.

Eine andere wesentliche Frage wird durch diesen Rückblick auf die vorjährige Entwicklung der Löhne und Arbeitszeiten aufgeworfen: Wird es im Hinblick auf die seit dem Spätherbst 1950 fühlbaren Rohstoff- und Energie-Engpässe möglich sein, die Arbeitszeit, wie im Juni und September des vergangenen Jahres, so zu steigern, daß in Bezug auf Produktion, Arbeitsmarktlage und damit Verdienstmöglichkeiten Entlastungen sowohl für den einzelnen Arbeitnehmer als auch für die Gesamtwirtschaft spürbar werden?

Statistisches Landesamt
Nordrhein-Westfalen
63 530

Archiv-Exemplar

E r l ä u t e r u n g e n

Die Ergebnisse der vierteljährlich (März, Juni, September, Dezember) durchgeführten amtlichen Lohnerhebungen werden in folgender Aufgliederung veröffentlicht:

1. (Teil I)
Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und Brutto-Wochenverdienste nach Gewerbe-
gruppen;
Gesamtergebnisse für alle 24 erfaßten Gewerbegruppen einschl. und ausschl.
Bergbau;
a) für das Land Nordrhein-Westfalen,
b) für die Landesteile Nordrhein und Westfalen.
2. (Teil II)
Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und Brutto-Wochenverdienste nach Fabrikati-
onzweigen.
3. (Teil III)
Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und Brutto-Wochenverdienste in ausgewählten
Gewerbegruppen nach tariflichen Ortsklassen.

Die Ergebnisse zu Ziffer 1 (Teil I) übersenden wir Ihnen in der Anlage zur gefl. Kenntnisnahme. Teil II und III folgt in Kürze.

